

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Tel. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das 51. Quinquagesimalblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Belegbetrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Wechsel unserer Blätter die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Seite oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und späterer Wiederholung entsprechende Abz. Anzeigen erheben an die Expedition bis 7 Tage Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Annahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Mr. 39.

Donnerstag den 18. Februar 1897. (Simeon.)

24. Jahrgang.

Die Lage auf Kreta

Ist nach der Landung der Occupationstruppen für den Weltfrieden weniger gefährdend, als bisher; den angestrengten Bemühungen der Schlichter in Konstantinopel soll es sogar gelungen sein, den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland zu verhindern, trotzdem die Stimmung in den türkischen Regierungskreisen einem Kriege mit Griechenland günstig war. Dem griechischen Gesandten in Konstantinopel, Prinz Maniouras, der schon zur Abreise gerüstet, sind die Pässe nicht ausgestellt, die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten also vorläufig noch nicht abgebrochen worden. Auch haben die Vertreter der Großmächte es auf sich genommen, für eine Mediation Sorge zu tragen. Gleichwohl ist der Ausbruch von Verwicklungen auch jetzt nicht ausgeschlossen. Die in alttürkischen Traditionen lebende Kriegspartei am Hofe des Sultans ist mächtig und vertritt jetzt gerade jetzt von einem Vorzeichen der türkischen Truppen gegen Griechenland den größten Erfolg und arbeitet mit allen Kräften darauf hin, die Zustimmung des Sultans zu gewinnen, ob und mit welchem Erfolge, muß abgewartet werden.

Auf Kreta selbst scheint die Landung der fremden Truppen nicht überall beruhigend gewirkt zu haben. Es hängt dies offenbar mit der kurz zuvor erfolgten Ankunft der Griechen zusammen, nach welcher Oberst Waffas an die kretische Bevölkerung eine Proklamation erlassen und dieselbe aufgefordert hat, Kanea zu übergeben. Nach unserem Bericht im gestrigen Blatte sollen, wie gerüchelt wird, in Kanea Meutereien und in Kifasso ernsthafte Unruhen vorgekommen sein. Diese Gerüchte sind bisher weder bekräftigt noch widerlegt worden. Auch hat es fast den Anschein, als ob die Griechen sich nicht ohne Weiteres zurückziehen wollten. Wenigstens betreiben sie ihre Kämpfe noch eifrig weiter. An ernstliche Konflikte zwischen den Occupationstruppen der Mächte und der Griechen ist nicht zu denken, letztere würden sich dadurch nur selbst den größten Schaden zufügen. Die Befehlshaber der europäischen Flotten überlandten dem griechischen Commandeur eine Note, die ihn aufforderte, die Bestimmungen des Völkerrechts zu befolgen. Auch scheinen die Mächte, die der ganz erkannten Welt zum ersten Male seit unendlichen Zeiten einmal das Bild vollständiger Einigkeit zeigen, entschlossen zu sein,

auch mit Gewaltmitteln gegen Griechenland vorzugehen, wenn es bei seiner bisherigen Haltung beharren sollte, was aber ausgeschlossen erscheint, trotz der hohen Sprache, die der griechische Offizier führte, als der Gensdarmarmer-Offizier ihn von der Besetzung der Insel durch die Truppen der Mächte in Kenntnis setzte (vgl. Nr. 38 dieses Blattes).

So erfreulich die bisher sich geltend gemachte Einigkeit der Mächte im Allgemeinen auch ist, bedauerlich ist es doch, daß diese nicht früher einmal zu erreichen gewesen, beispielsweise bei den empfindlichen Christenabschlachtungen in Armenien und Konstantinopel im August v. J., die unter den Augen der Vorkämpfer erfolgten und von ihnen zugelassen wurden. Ein Eingreifen der fremden Mächte, mit demselben Nachdruck wie dieses Mal, hätte damals Vieles verhüten können.

Das Vorgehen der Mächte wird inwieweit in den Regierungsblättern der beteiligten Staaten zu erklären und zu begründen gesucht. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachdem sich die Großmächte von der Wirkungslosigkeit weiterer diplomatischer Schritte in Athen überzeugt haben, fand auf dem russischen Flaggenschiff in den kretischen Gewässern eine Beratung der Commandanten sämtlicher anwesender Kriegsschiffe der Großmächte über die Maßregeln statt, um eine Landung griechischer Mannschaften und Munition auf Kreta, sowie Kämpfe zwischen Griechen und Türken zu verhindern. Hiernach würde seitens der europäischen Kriegsschiffe mit Gewalt vorgegangen werden, wenn trotz der vorangegangenen Verwarnung griechische Kriegs- oder Handelsschiffe Truppen auf Kreta landen oder Kämpfe in den Küstengewässern entfesseln sollten.

Das Wiener Fremdenblatt bemerkt zu der Meldung über die Landung des Obersten Waffas auf Kreta, Europa nahm die kretensische Angelegenheit bereits selbst in die Hand, indem es Mannschaften auf Kreta landen ließ, und zwar vorläufig 900 Mann, deren Anwesenheit jedenfalls genügt, um die Situation zu markieren. In dem Augenblicke, da die europäischen Flotten dort wehen, darf Niemand gegen den Willen der Mächte Forderungen oder Ansprüche dort stellen lassen.

Die der Regierung in Frankreich nahestehenden Blätter mißbilligen scharf das Vorgehen Griechenlands. In den Belpetitionen zwischen Moline, Janotau und mehreren Deputierten wurde dar-

gehan, daß Griechenland gegenüber den Mächten eine ganz incorrecte Haltung eingenommen, wodurch es sich selbst außerhalb des Völkerrechts gestellt habe. Der König von Griechenland habe, um den finanziellen und politischen Schwierigkeiten zu entgehen, sich zu sehr beeilt, der Volksbewegung nachzugeben. Nur die extreme Opposition tadelt die französische Regierung, daß sie eine Aktion der Griechen verhindern will.

Der „Gaulois“ hebt die von dem deutschen Kaiser eingenommene Haltung als besonders wichtiges Moment der Situation hervor. Corneil stellt folgenden Vergleich an: An demselben Sonntag, an welchem der deutsche Kaiser sich mit den Angelegenheiten seines Landes und Europas beschäftigte und persönlich mit den Vorkämpfern über die Verpflichtungen der europäischen Mächte gegenüber der Türkei und der Menschheit beriet, war der Präsident der Republik eifrig beschäftigt, einigen Publizisten zu antworten, die ihm vorgelesen hatten, daß er als Marineminister mit einer von ihm selbst verwalteten Handels-Gesellschaft einen für diese verwerflichen, für den Staat aber belästigenden Vertrag abgeschlossen habe.

Ueber die Absichten der Mächte bezüglich der Zukunft Kretas ist bestimmtes noch nicht bekannt geworden. Anscheinend von griechischer Seite wird die Nachricht verbreitet, die Kretafrage sei gelöst. Die gemischte Occupation sei nur die Vorläuferin der Autonomie Kretas unter der Souveränität des Sultans, der Tribut erhalte. Zum Generalgouverneur werde Prinz Georg gewählt, dessen Wahl durch ein Plebiszit bestätigt würde. Eine solche Lösung wäre allerdings sehr einfach. Es scheint auch, als ob die eine oder andere Macht die Absicht habe, Griechenland in irgend einer Weise entgegenzukommen. Die Frage ist vorläufig noch eine offene. Die Mächte werden hier so leicht nicht zu einer Einigung gelangen, denn wahrscheinlich hat die eine oder die andere Macht noch ganz besondere Absichten mit der Insel. Bemerkenswert ist eine Meldung aus Paris, in der es heißt, die Mächte wollten Kreta eine Autonomie geben, diese Autonomie aber beschränken, damit die Insel nicht sofort an Griechenland fällt.

Ihr Beurteilung der Lage theilen wir nach folgenden Nachrichten mit.

* Konstantinopel, 17. Febr. Gestern wurde die Bildung zweier Geschwader für Kreta beschlossen, bestehend aus zusammen neun Kriegsschiffen und 20 Torpedo-Booten, welchen sich auch

die Stationschiffe im Mittelmeer anschließen sollen. Der Marineminister beantragte einen außerordentlichen Credit von 500,000 Pfund. Nach Meldungen aus Kanea landete das Transportschiff Janios in Sitia türkische Truppen.

* Philippopol, 16. Febr. Nach Berichten aus Konstantinopel ist im Ministerrathe beschlossen worden, nicht 5000, sondern 50,000 Marine-Reserven und Medis einzuberufen. Die ganze Flotte soll in Dienst gestellt werden. Diese Befehle haben bisher die Genehmigung des Sultans noch nicht gefunden. — Wie aus Kanea gemeldet wird, haben sich die beiden türkischen Mitglieder der Gensdarmarmer-Commission geflüchtet. 80 für die kretensische Gensdarmarmer bestimmte Montenegriner, die sich zur Abreise eingeschifft hatten, wurden auf Veranlassung des russischen Consulats wieder ausgeschifft.

* Athen, 16. Febr. Admiral Canebano machte dem Commandanten der griechischen Truppen, Vassos, im Namen der vereinigten Geschwader die Mitteilung von der Landung der Truppen auf Kreta und empfahl ihm, von jedem Angriff auf eine Festung abzusehen. Vassos lehnte eine Antwort ab. Ein italienischer Geschwader-Offizier, der dem Militär-Gouverneur Saad Eddi Pascha ein Schreiben zu überbringen hatte, traf bei Frondra (?) auf die Vorhut der griechischen Truppen. — Zwei Jagdgrüne Marine-Reserve sind einberufen worden. — Admiral Stamatellos ist zum Befehlshaber der Seekreuzkräfte ernannt worden.

* Kanea, 16. Febr. Ein Theil der europäischen Schiffe ist nach Candia gegangen und landet daselbst Truppen zur Besetzung der Stadt.

* Athen, 16. Febr. (Sabas.) Nach einer Meldung aus Kreta von heute wurde das Fort Agbia von den griechischen Truppen angegriffen und genommen. 400 Türken, darunter 100 Soldaten, wurden gefangen genommen.

* St. Petersburg, 16. Febr. Die „Rasswost“ treten für Annexion Kretas durch Griechenland und Vertreibung der Türkei unter die kleinen Balkanstaaten ein. Die „Börse“-Ztg. schlägt ein französisch-russisches Protectorat über Kreta vor.

Donnerstag.

Berlin, 17. Februar.

* Der Reichstag legte am Dienstag die Veranlassung des Militäretats fort. Zu dem Capitel „Höhere Truppenbefehlshaber“ lag ein Antrag v. Bollmar bezw. Resolution vor, dahin,

wollte den Sohn mit beiden Armen anschlagen. Dieser jedoch wich ihr aus und, zu ihren Füßen niederfallend, schluchzte er:

„O Mutter, rühre mich nicht an; an meinen Händen klebt ja Blut, Bräutigamsblut!“

Frau Agnes neigte sich gütig über den Knien und flüsterte:

„Erst, Gott hat mir heute den einen Sohn wiedergegeben, wie sollte ich da den andern verstoßen? Was Du gefühlst, Du wirst es fühlen.“

„Mit meinem Blute, mit meinem Leben, Mutter, der Himmel ist mein Zeuge!“

„Ich weiß es, mein Sohn, Margarethe —“

„O nichts von Margarethe“, unterbrach sie der Junke fast heilig, „ne, nie will ich das Fräulein wiedersehen! Als Franco's Blut über die Wurzeln floß, da war es, als ob mit dem rinnenden Lebensstrom auch mir das verwandte Blut aus den Adern schloß. Berranck war der Born, erloschen die Lebenskräfte. Ich habe jethier nur mehr an Franco, an meinen Bräutigam gedacht.“

Frau Agnes blickte mittheilend auf den Sprechenden, dessen bleiche, verfallene Büge kaum noch den übermächtigen, lebenskräftigen Junke von früher erkennen ließen.

„Und wie, wo lebst Du, mein Sohn?“ fragte sie leise, indeß sich die Hände schloß und in die mondbleiche Sommernacht starrte.

„Droben am Feldberg bei dem Randsner“, antwortete er dumpf, „wenn ich nicht ruhelos in den Wäldern umherirre oder gleich einem abgestorbenen Weisse um das Haus schleich, welche das Opfer meiner Eifersucht umschlingt. Aber er ist gerettet, Gott Dank, er ist gerettet!“

Und als ob er sich das Unverhoffte, Unfassbare immer wieder vorlesen müsse, um es nur zu glauben, wiederholte Herr Ernst die Worte noch mehrere Male.

„Geh, nun, mein Sohn“, drängte die Mutter, „morgen werde ich mit dem Vater reden.“

„Er kann, er wird mir nicht verzeihen.“

„Er kann und er wird“, sprach Frau Agnes mit fester, erhabener Stimme. „Nachdem Gott so Großes an uns gethan, wie sollten wir nicht freudig und dankbar die Sühne vollenden und den verlorenen Sohn wieder aufnehmen an unsern Herd und in unsere Herzen?“

Herr Ernst murmelte etwas Unverständliches, schloß

Im Hellschloß.

Eine Geschichte aus alter Zeit von A. Jung.

(Fortsetzung.)

Seitdem erschien Nacht auf Nacht Herr Ernst an dem Fenster der Krankenstube, welches er, da das nach der Straße führende Thor am Abend geschlossen wurde, auf halbverriegelten Wegen über Stod und Blod erklimmen mußte. Unterdessen, wenn der Zustand Herrn Franco's es erlaubte und ich sicher war, daß Bräutigam ruhig schlummerte in dem Kämmerchen über der Treppe, schlüpfte ich auch zu ihm hinaus und erhellte dem ungeduldig Hartenden längeren Bericht. Selbst am Morgen, wenn Herr Ernst drückte mir dann die Hände und sprach zu mir in Worten und Gebärden, als ob er nicht der hochgemuthen Geliebten und ich nicht der arme, verachtete Mann sei. Selbst wenn, der jedes Mal seinen Herrn begleitete, blickte mich nicht mehr höhnend an und nannte mich nicht ein einziges Mal mit meinem Spitznamen.

So war wieder mehr denn eine Woche vergangen, als eines Mittags, als gerade Frau Agnes das Gemach verlassen hatte, Herr Franco die Augen aufschlug und mit verwunderten, aber sichtlich bewußtem Ausdruck am sich schaute. Endlich blickte sein Blick auf mich, dem vor Freude das Wort in der Kehle stockte, hasten.

„Wo bin ich? und wer bist Du?“ hauchte er, die Augen wieder schließend.

„Ich bin im Hellschloß, geliebter Herr, und ich, ich bin Euer getreuer Anführer.“

Der Kranke bewegte vernachlässigt das Haupt. „Geh, lieber Junke, besinn dich doch nur.“

„Anficht trug ein buntes Narrenwams und eine Schellenkappe, als ich ihn zum letzten Male sah. Du bist nicht Anführer.“

Ich blickte kläglich vor mich hin. Das braune Zwillingswams, welches der alte Mann wie aus der Gewandkammer der Burg verholzt hatte, war mein einziger Trost gewesen in dieser traurigen Zeit. Ich hatte die unwahrscheinlichen Hoffnungen an dies einfache Gewand geknüpft und der festen Zuversicht geliebt, der Narrenjude nun los und lebhaft zu sein immer. Und nun wollte Herr Franco mich nicht erkennen in der angestrichelten Tracht, welche ein Unglück! Als ich anfing, lag der Kranke ganz still und ruhig da, die Brust gehoben von regelmäßigen Athemzügen.

„Gelobt sei der Herr!“ flüsterte Bräutigam Erpso in freudigem Erkannte, als er nach einer Weile eintrat, um einen neuen Verband auf die Wunde zu legen, „der Ritter ist gerettet!“

Frau Agnes, welche dem Bräutigam auf dem Fuße gefolgt war, fand bei diesem Aussprache wortlos auf den nackten Schenkel und brach in helle Freudenlachen aus. Auch mir wurden die Wimpern feucht; der Alp, der so lange auf meinem Herzen gelegen, löste sich, ich konnte wieder freier athmen. Dann schloß ich mich ihm hin und auf die Burg, um in meinem Kämmerchen halb lachend, halb weinend die verfallene buntekappe zu fassen und die Schellenkappe anzulegen. Als ich so narrenmäßig angethan, wieder in die Krankenstube trat, war mittlerweile auch der eilig herbeigekommene Ritter Hartmann sich eingeblendet hatte und in flammendem Dante am Bette des Sohnes lag, fuhr der Fingerringe auf und herrschte mit mir überdrücktem Borne zu:

„Was soll das heißen, in dem Anzuge hierher zu kommen, Du hirnloser Bist? Wenn Du bislang kein Narr gewesen, bist Du heute einer geworden.“

„Herr, dann hat die Freude mich dazu gemacht“, versetzte ich mit einer Kühnheit, wie ich sie mir dem gewaltthätigen Ritter gegenüber niemals zugetraut hätte.

Eine sah aufsteigende Röthe, ein vernichtendes Bild aus den tief liegenden Augen antwortete mir, so daß ich kleinlaut hinschloß:

„Es ist nur, weil der Junke mich in dem andern Wams nicht erkannte, Euer Gnaden.“

„Ach so“, murmelte Herr Hartmann, und das erste Lächeln glitt über sein von Kummer und Sorge gealtertes Gesicht. „In dem Falle sollst Du auch als Narr willkommen sein.“

Ich nahm den Platz wieder ein, welchen der stolze Mann mir bereitwillig einkamte und hatte neben der athemlos laufenden Frau Agnes, daß der Junke aus dem kranken Schlummer erwachen mochte. Als er endlich die Augen aufschlug, fiel sein erster Blick auf die bunte Jacke, deren Farben in den Straßen des Abendlichtes gerade recht hell aufleuchteten.

„So, Anführer“, flüsterte er mit einem matten Lächeln, „nun bist Du doch selber da. Worin soll ein Anderer auf Deinem Platz und behaupten, er wäre es. Daß den fremden Gefallen nicht wieder herein, höst Du, Anführer?“

„Geh, nicht, Herr Franco“, befeuerte ich und legnete das Narrenwams, das mir den ersten bewußten

Wid, das erste vernünftige Wort des Junkers eingebracht hatte.

Die Augen des Junkers wanderten weiter abwärts und begegneten plötzlich dem ergebungslos harrenden Bilde der Mutter. Mit einem gebrochenen Freudenlaut fuhr er sich halb aus dem Kissen und freute sich die abgekehrten Hände entgegen. Frau Agnes erglitzte sie, bedeckte sie an ihre Brust und bedeckte sie mit Küßen und Thränen; zu sprechen vermochte sie nicht. Dem Geströhren, der zu Häupten des Bettes stand, liefen die hellen Thränen über die gebräunten Wangen, aber bevor er sich über den zum Leben erwachten Sohn beugen konnte, war das Haupt desselben schon wieder kraftlos zurückgefallen. Mit geschlossenen Augen und einem stillen Lächeln lag er da, die Hände der Mutter fest in den seinen haltend.

„Sahst den Junke ruhen, oder Herr“, rannnte Bräutigam dem Ritter zu. „Du viel Aufregung, sei es auch die rechte der Freude, möchte die kaum gelassen haben des Denks leidlich wieder verwirren.“

Ritter Hartmann nickte zustimmend und zog sich auf den Fußstapfen schließend gedanklos zurück, ein schwermütiges Unterfassen für den gewaltigen Mann, dessen hohe Gestalt sonst nur in Eisen klirrte, von dem wackeligen Tritten der gewölbte Thormweg hallend erdrönte. Aber die Liebe macht das Unmögliche möglich. Schwelgend lehnte er in der Fensterstube und blickte nur unabweisend auf das schöne Antlitz des Sohnes, das die schwebende Sonne wie mit einem goldenen Glorienschein umgab.

Verstündet schaute auch Herr Ernst auf das schredige Gewand, als ich in der Nacht zur gewohnten Stunde zu ihm hinausgeschlüpfte und in hellem Mondschneise vor ihm stand. Ich sah, wie er zuckersüßenderte in der Erinnerung an den ansehnlichen Tag, da ich es zum letzten Mal getragen.

„Angeführt! Euch nicht, Junke Ernst“, rief ich aller Vorkicht vergessend, „Herr Franco ist gerettet! Das Narrenwams ist ein Zeichen von eurer Freude.“

„Gerettet!“ flüsterte der Junke, „gerettet!“

„Er ließ das Haupt auf die Brust sinken, die mannshoch kräftige Gestalt beugte wie im Fieber.“

„Gerettet!“ wiederholte er nochmals. „Ich bin kein Wöbder! kein Wöbder! D mein Gott, wie soll ich Dir danken!“

„Geh, ich noch etwas erwidern konnte, trat Frau Agnes, der ich an diesem glückseligen Tage die heiligen Beine des Junkers verrathen hatte, zu uns und

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

den 21. cr. Abends 1/8
Leitung des Herrn

oder: „Geflügel
d. Schwärze“

W. Kasper
in Vorverkauf 1. Platz
0.40 M. und zu
den Mitgliedern
in der Kasse 1. Pl.
0.50 M.

Verlagsgesellschaft
Herausgeber
Verlagsgesellschaft

Antikantische Gast-
hölisch-polnische
des, da es der
ar nicht mächtig
des Hauses pol-
a Hausherrn so
addiren als auch
der polnisch zu
folge gegeben
Volgeverwaltung
aus. Die Polizei
mandat in Folge
te das Mädchen
Das Schöpfen-
abgeben zu 3 M.
vorgegeben, daß
derartige Ver-
Antikantische Gast-
hölisch-polnische
des, da es der
ar nicht mächtig
des Hauses pol-
a Hausherrn so
addiren als auch
der polnisch zu
folge gegeben
Volgeverwaltung
aus. Die Polizei
mandat in Folge
te das Mädchen
Das Schöpfen-
abgeben zu 3 M.
vorgegeben, daß
derartige Ver-

Donauerschiff-
der Ulla. Eine
ngt unwillkürlich
r gesehen, auch
der, daß jenseit
ationalisierbaren
beiden den Er-
und Kopf-Deure
in einen ur-
land. Freunde-
warg-wieß
der tobde-
ren wie heute
n. Wahrschein-
id nicht um-
n. Wasserland
n, wo ihr für
Wacht stand
n Landeuten
n ihrer Hände
müssen: das
eures Selde-
thymen nicht
ist auch in der
Baterland über
schleiss allein
e nichts von
de so lieb ge-
aren Kohl ge-
nd sein lassen
unserm Kaiser
schicht, der wie
erz im Wafen

Die Antikantische Gast-
hölisch-polnische
des, da es der
ar nicht mächtig
des Hauses pol-
a Hausherrn so
addiren als auch
der polnisch zu
folge gegeben
Volgeverwaltung
aus. Die Polizei
mandat in Folge
te das Mädchen
Das Schöpfen-
abgeben zu 3 M.
vorgegeben, daß
derartige Ver-
Antikantische Gast-
hölisch-polnische
des, da es der
ar nicht mächtig
des Hauses pol-
a Hausherrn so
addiren als auch
der polnisch zu
folge gegeben
Volgeverwaltung
aus. Die Polizei
mandat in Folge
te das Mädchen
Das Schöpfen-
abgeben zu 3 M.
vorgegeben, daß
derartige Ver-

Die Antikantische Gast-
hölisch-polnische
des, da es der
ar nicht mächtig
des Hauses pol-
a Hausherrn so
addiren als auch
der polnisch zu
folge gegeben
Volgeverwaltung
aus. Die Polizei
mandat in Folge
te das Mädchen
Das Schöpfen-
abgeben zu 3 M.
vorgegeben, daß
derartige Ver-
Antikantische Gast-
hölisch-polnische
des, da es der
ar nicht mächtig
des Hauses pol-
a Hausherrn so
addiren als auch
der polnisch zu
folge gegeben
Volgeverwaltung
aus. Die Polizei
mandat in Folge
te das Mädchen
Das Schöpfen-
abgeben zu 3 M.
vorgegeben, daß
derartige Ver-

Aben gelangen lassen, daß die Zusammenziehung
aller übrigen Gefangenen in Nois Ababa nahezu
beendet sei.

Hinterland-Beobachtungen.

Neuk. 18. Februar.

* Der Turnverein „Neuer Turnerschaft“
hielt gestern Abend im Vereinslokal seine diesjährige
General-Versammlung beizufolge Rechnungsablage und
Renovierung des Turnrates ab, die sich eines guten Be-
suches erfreute. Die Rechnungsablage ergab ein ganz
günstiges Resultat und schloß mit einem namhaften
Ueberschuß ab. Der alte Turnrat wurde einstimmig
wiedergewählt. Als Ersatz für ausgeschiedene Turn-
ratsmitglieder wurden die Turner Chr. Mühlen
als 2. Turnwart, H. Spemann als Schriftwart und
Th. Koch als Jugendwart gewählt. Der Vorsitzende,
Herr S. Kessel, hielt hierauf einen kurzen Rückblick
auf das vergangene Vereinsjahr und konstatierte, daß der
Verein an Mitgliederzahl bedeutend am Wachsen sei,
so daß sich das jetzige Vereinslokal als zu klein er-
weisen, weshalb mit dem 1. April d. J. das Vereins-
lokal ins Restaurant „Berghaus“ verlegt würde und
ermahnte deshalb die Mitglieder zu neuem Festhalten
an die Turnidee und speziell an den Verein.

* Das Jäger-Corps des Neuk. Bürger-
Schützen-Vereins wird am nächsten Samstage im Lokale
des Wirtens G. Wemmann eine carnivalistische Sitzung
abhalten. Da das Corps über tüchtige Kräfte verfügt
wird es an Unterhaltung nicht fehlen.

□ Wasch. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde
die freiwillige Feuerwehr alarmiert. In dem Laden-
lokal der Firma Jacob Dreuer in der Krämerstraße
war ein kleines Feuer entbrannt, welches aber so zeitig
gelöscht wurde, daß die Feuerwehr nicht in Tätigkeit
zu treten brauchte.

* H. Heerde, 17. Febr. Leider müssen wir auch von
hier den Selbstmord eines jungen Dienstmädchens
melden. Dasselbe war aus seiner Stelle entlassen und
besaß einen kleinen Geldbetrag. Ein Mann konnte
die Unvernünftigkeit noch rechtzeitig aus dem Wasser
ziehen. Es ist ersichtlich, daß die geringfügigen An-
lässe tolle Menschenleben Hand an Leben legen.
Die Ursache kann nur in den schändlichen Ver-
hältnissen der Arbeiter liegen, wo ja der Selbstmord
in so hohem Maße verbreitet ist.

* H. Heerde, 16. Febr. Unter dem Rind-
viehstande der Gemeinde Wittenberg ist eine
zu Grausamkeit die Maul- und Klauenseuche ausge-
brochen. Ueber das Wesen ist die Sperre verhängt
worden.

* H. Heerde, 17. Febr. Der mehr-
mals vertagte Prozeß der Hofbau-Gesellschaft gegen
die Stadt Wittenberg, wurde heute an der Zivilkammer
verhandelt und dauerte von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr
Abends. Es wurden von beiden Seiten Beweisaufträge
durch Sachverständige und Zeugen gestellt, die Streit-
punkte von den Rechtsanwälten erklärt für die Klage,
insbesondere für die Stadt plädiert. Der Prozeß
wird morgen fortgesetzt.

— Am Montag spielen heute morgen 12 Jahre
alte Knaben und Kleinkinder über die kleinen Oefen.
Einer der Jungen blies mit einem Stein auf einen Spieß
des Oefens und wurde so schwer verletzt, daß er
in's Marien-Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein
anderer Knabe, der jenseit hinstellte, fiel vom Oefen
und erlitt einen Beinbruch.

— Die Wälder des hier verunglückten Wilhelm
Damm wurden heute Nachmittag in seine Heimat
Wittenberg übergeben.

Der 15. Congress für innere Medizin findet in den
Tagen vom 9. bis 17. Juni in Berlin im Hotel „Victoria“
unter dem Vorsitz des Dr. Leyden in Berlin statt.
— Ein Agent, der Wechsel mit gefälschten Accepten
seines Schwagers versehen und in Eberfeld verhaftet
hat, wurde unter Anklage gestellt.

* Eberfeld, 15. Febr. Ein größerer Erdbeben
ist wieder am Montag Morgen, wo man seit
längerer Zeit mit Erweiterungsbauarbeiten beschäftigt
ist, erfolgt. Der einseitige Boden stieg schon eine ge-
wöhnliche Menge Erde ab und verdrängte mehrere Ge-
bäude. Die meisten Häuser sind gegen vier auf dem
Arbeitsgelände stehend, haben diese aus dem
Gefälle und verdrängten Gebirge und Wägen. Die
übrigen Schenkelstücke blieben aber beiseite, Verles-
nungen kamen infolgedessen nicht vor. Ein auf dem
Berge stehendes, von einem Arbeiter bewohntes
Haus mußte geräumt und abgebrochen werden.

* Wittenberg, 15. Febr. Die elektrische Straßen-
bahn Wittenberg-Wittenberg wurde heute Mittag
dem Betriebe übergeben.

* Wittenberg, 17. Febr. Ueber 300 Schreiner-
gesellen wollen am 6. März die Arbeit einstellen, sofern
bis zum 3. März die geforderten Lohnbedingungen
nicht angenommen werden.

* Eberfeld, 16. Febr. In dem heute Abend beendeten
Prozeß der „Königlichen Volkszeitung“ und ihres Cor-
respondenten H. H. H. in London gegen den
früheren Redakteur und Verleger der „Königlichen Volks-
zeitung“, Herrn Friedrich Wädel, kam es zu folgendem
Urteil: Die Klage ist abzuweisen.

1. Friedrich Wädel, der frühere Chef-Redakteur der
„Königlichen Volkszeitung“, gibt folgende Erklärung ab: „Ich
habe mich davon überzeugt, daß der Inhalt der gegen
die „Königliche Volkszeitung“ und deren Londoner Cor-
respondenten, Herrn Stanislaus Neufel, gerichteten
Artikel in Nummer 308 und 309 der „Königlichen Volks-
zeitung“ vom November 1894, heilt, ist die Londoner
„Schlittenfahrer“, nicht auf Wahrheit beruht, daß viel-
mehr die durch diese Artikel angegriffenen Veröffent-
lichungen des Herrn Neufel in der „Königlichen Volks-
zeitung“ betreffend die Londoner „Schlittenfahrer“ auf
Wahrheit beruhen. Ich führe deshalb mein Verhalten
über die erwähnten Veröffentlichungen in der „Königlichen
Volkszeitung“ an.“

2. Herr Wädel zahlt die sämtlichen gerichtlichen
und außergerichtlichen Kosten der zwischen den Parteien
schwebenden Rechtsverfahren und Vollstreckung.

3. Herr Wädel zahlt an die Privatkläger Neu-
fel und Wädel eine Gesamt-Entschädigungssumme
von 7000 M.

4. Hiermit sind sämtliche Entschädigungs-Ansprüche
der Privatkläger aus Anlaß der incriminierten Artikel
oder anderer Veröffentlichungen der „Königlichen Volks-
zeitung“ erledigt.

5. Die Privatkläger nehmen die Privatklagen zurück.
Weiterhin wird auf Erhebung von Widerklagen ver-
zichtet. Die Revision der Sachen Neu- und Wädel
wird zurückgenommen und auf Verweisung des
Schlichtungs-Gesetzes aus dem Urtheil vom 22. Dec. 1896
verzichtet.

6. Der Eingang und die Punkte 1, 2, 3 und 6

werden auf Kosten des Herrn Wädel innerhalb 14
Tagen in der „Königlichen Volkszeitung“, „Königlichen
Zeitung“ und der „Post“ in Berlin in Garmond-Schrift,
Satz dreifach, mit einer in vierzeiligen Zeilen ge-
gebenen Ueberschrift: „Erklärung“, je einmal und zwar
im Anzeigenteil, veröffentlicht. In der „Königlichen Volks-
zeitung“ erfolgt der Abdruck am Kopf eines Abend-Blattes
in Text-Schrift.

* Wittenberg, 15. Febr. In die hiesige Klinik wurde
ein Mädchen aus Wittenberg verbracht, das durch einen
Revolververstoß in die Brust schwer verletzt war. Das
Mädchen hatte ein Zimmer gereinigt, in dem ein ge-
ladener Revolver auf dem Commode lag. Wahrschein-
lich ist durch unvorsichtiges Hantieren mit der Waffe
der Schuß losgegangen.

* Eberfeld, 16. Febr. Vor dem hiesigen Schwa-
gericht standen heute ein 14 jähriger Knabe und sein
Vater, Mathias und Joseph Wädel aus Wittenberg, die
des Totschlags angeklagt waren. Der alte Wädel hatte
mit dem Knaben Wädel einen Streit angefangen und war mit
dem Knaben auf diesen losgegangen. Als ihm das Wädel
entziffen worden war, ellen beide nach Hause. Hier
erzählte der Junge seinem Vater eine Art, er selbst
wäre in einen großen Dolchmesser, und beide
eilten dem Wädel nach. Der Alte schlug mit der Axt
auf ihn ein, während der Sohn dem Wädel einen
Stich in's Herz beibrachte, der nach wenigen Stunden
den Tod zur Folge hatte. Dann flüchtete sich Wädel
auf einen an dem Streit ganz Unbetheiligten und nach
diesem ins Heim. Die Geschworenen billigten dem Vater
mitbedende Umstände zu, verurteilten ihn aber dem jugend-
lichen Totschläger, der den Eifer ausnahm, zum acht-
jährigen Knaben machte. Der Vater wurde zu 4
Jahren, der Sohn zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

* Wittenberg, 16. Febr. Die Schiffsahrt auf
der Saale ist wieder in vollem Betriebe.

* Wittenberg, 16. Febr. In Witten-
berg kam in der vorvergangenen Nacht der 19 jährige
Schlepper Franz Wädel betrunken nach Hause und be-
drohte seine Schwester mit Schlägen. Als Wädel
fortgeführt wurde, ging die Frau zu dessen Vornamen,
dem Bergmann Wädel, und bat ihn, den Wädel
zu verhaften zu bringen. Im Hause der Schwester
gerieten Wädel und Wädel nach kurzem Wortwechsel
aneinander und führten die Treppe hinauf. Unten gab
Wädel seinem Kinde ein paar Schläge ins Gesicht,
worin dieser eine Hiebverletzung, mit der er zuvor seine
Schwester bedroht hatte, aus der Treppe zog und
seinen Vornamen durch einen Schuß in's Herz löbte.
Wädel war Wädel und hinterläßt sieben Kinder
Wädel ist verhaftet.

Gerichtliches.

* Wittenberg, 17. Febr. (Schöffengerichtssitzung).
In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts, in
welcher unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsraths
Koch, als Richter, die Herren Joh. Hübner,
Gumbert, Kaderer, zu Hons, und Peter Krenner,
Wasspacher zu Wittenberg, als Schöffen, Herr Hübner,
Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft,
Herr Hübner, als Vertreter der Angeklagten, kamen die
nachfolgenden Sachen zur Ver-
handlung: Ehefrau Peter G. und deren Tochter Christine,
beide zu Wittenberg, waren beschuldigt, in eine fremde
Wohnung unberechtigt eingedrungen, und dieselbe auf
die Aufforderung der Berechtigten nicht verlassen zu
haben. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von
9 M. oder 3 Tage Gefängnis. — Wegen Diebstahls
erhielt der Fuhrknecht Johann G. zu Wittenberg eine
Geldstrafe von 2 Tagen Gefängnis. — Wegen Diebstahls
wurde die Schülerin Magdalena G. zu Wittenberg mit
einem Verweise bestraft. — 3 M. Strafe zahlte
muß der Fuhrknecht Johann G. zu Wittenberg, weil er
sein Pferd in Uebersicht erregender Weise miß-
handelt hatte. Der Fuhrknecht Johann G. zu Wittenberg
hatte einen Hosen, welcher in einer Schlinge gefangen war,
an sich genommen. Hierfür muß derselbe 3 M. Strafe
zahlen. — Joseph G., Wädelhändler zu Wittenberg, hatte
für 8 M. 40 Pf. Falschmünzen gefunden und diese
für sich behalten. Das Gericht setzte hierfür eine Geld-
strafe von 6 M. an. — 1 M. Strafe zahlte
muß der Fuhrknecht Wilhelm G. zu Wittenberg, weil er sein
Fahrgewerk beim Fahren in der Dunkelheit nicht mit
einem brennenden Laternen versehen hatte. — Wegen
Verübung groben Unfugs mußte 4 Angeklagte auf
Heldentafel je 2 M. Strafe zahlen. — Wegen Ver-
leumdung wurde die Ehefrau Wädel, St. zu Wittenberg
zu einer Geldstrafe von 6 M. oder 2 Tagen Gefängnis
verurteilt. — Joh. R., Wädel zu Wittenberg, hatte den
Maurer Wädel mit einer Strafe von 10 M. Strafe
geklagt; außerdem wurde derselbe verurteilt, an den
Verletzten eine Geldstrafe von 25 M. zu zahlen. —
Wilhelm R. aus Wittenberg muß wegen Verübung groben
Unfugs 1 M. Strafe zahlen.

Verurtheilt.

* Wittenberg, 14. Febr. Gestern Abend brach in
dem Tabak- und Cigarrengeschäft von Ruhn und Gell-
mann Feuer in dem Journaler-Raum aus bis jetzt noch
unbekannter Ursache aus und zerstörte zunächst das an-
grenzende Tabakmagazin, das vollständig niederbrannte.
Die werthvollen ausländischen Tabake konnten zum großen
Theile gerettet werden. Der Brand verbreitete sich noch
weiter und zerstörte von einem zweistöckigen Gebäude,
in dem sich Backräum, Lagerkammer, Sortierzimmer u. s. w.
befanden, und von dem Wädelhändler die Dachkammer. In
großer Gefahr schwebte das Garnisonmagazin, das mit
seiner Rückwand an das abgebrannte Tabakmagazin
stieß. Der Brandgefahr verhielt sich jedoch ein Ueberschuß
der Flammen. Vorflüchtigen hatte die Vazareiter-
wädel die an das Tabakmagazin angrenzenden Zimmer
räumen lassen. Der Schaden betrug an Gebäuden und
fertigen Cigarren etwa 30000 M. an so ist die gleiche
Summe wird der Werth der zerstörten fertigen Cigarren
und Tabake geschätzt. Das abgebrannte Tabakmagazin
bildete ein Hindernis für den Verkehr, es wurde zu Karl
Theobalds Zeiten als Materialabteilung, wovon noch zahl-
reiche Wandgemälde gerettet wurden.

* Wittenberg, 17. Febr. Die gestern durch den
Brand zerstörte, im Verzen der Wädel gereichte Kreuz-
kirche war die erste Pfarr- und Hauptkirche der Wittenberg.
In ihr war 1599 der erste lutherische Gottes-
dienst gehalten worden. Schon zweimal war das er-
wähnte Gotteshaus zerstört worden, durch Feuer und
1726 durch Beschädigung. 20 Jahre wurde dann an
seinem Wiederaufbau gearbeitet und 1792 die neue Ein-
weihung vollzogen. Die Kreuzkirche gewährte 4500
Menschen Platz.

* Wittenberg, 16. Febr. Ueber die Wädel-
giltung in Wittenberg wird der H. H. H. berichtet:
Wädelhändler haben ihre Gewänder durch Wädel
aus dem Leben gelöst; zwei neuere Fälle führten die
Entscheidung der Wädel herbei. Schon im December v.
J. erhielt das zuständige Stadgericht eine
Anzeige über einige verdächtige plötzliche Todesfälle,
wobei zum Theil Männer, ferner zwei Frauen unter Ver-
giftungserscheinungen binnen wenigen Stunden vom
Tode ereilt wurden. Trotz umfassender Erhebungen
wurden damals keine genügenden Anhaltspunkte ermit-
telt und die Akten blieben bei der Staatsanwaltschaft.
Als jetzt eine genaue Anzeige einlief, daß der in der
vorigen Woche verstorbenen Wädelhändler Danila
Wädel einem Giftmorde zum Opfer fiel und als Ueber-
bleibsel des Verstorbenen sowie der früheren Verbrechen die-
mal mit Bestimmtheit die Gewänder Maria Wädel be-
zeichnet wurde, traf die Staatsanwaltschaft sofort die
nötigen Verfügungen, ließ die Witwe Wädel und
die Gewänder verpacken und verlangte vom Gerichts-
arzte sofort ein Gutachten, ob bei einer Ausgrabung
der namhaft gemachten Leichen früher vergifteter Per-
sonen das Vorhandensein eines Giftstoffes jetzt noch
festgestellt werden könnte. Die meisten Ausgrabungen
führten bis zum Frühjahr vergeblich. Die
Ausgrabung der Witwe Wädel fand schon morgen in
Wittenberg statt, wobei eine Gerichtscommission be-
teit. Bei den Verbrechen wurde wahrscheinlich ein Giftstoff
gibt verwendet.

Handels-Beilage.

Fruchtpreise zu Wittenberg vom 18. Februar.

Weizen, kleiner	16 80
engl. 1. Qual.	16 80
2. „	15 30
3. „	11 60
Loggen 1. Qual.	11 10
2. „	11 10
Gerste 1. Qual.	12 —
2. „	12 —
3. „	12 —
Hafer 1. Qual.	12 60
2. „	11 60
3. „	25 —
Raps 1. Qual.	24 50
2. „	24 —
Abel (Häfen) 1. Qual.	23 50
2. „	23 50
Kartoffeln (alles die 100 Kilo.)	—
Heu 1. Qual.	500 Kilo 33 —
2. Qual.	18 —
Wegweiden 1. Qual.	—
2. „	—

Preis unverändert.
Rübel per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fuß) 56 50
Rübel per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fuß) 56 50
Brennendes Öl per 100 Kilo 3 M. höher als 104 —
Weizen-Vorrath 00 & 100 Kilo — — — — —
Klee & 60 Kilo — — — — —
Butter per Kilo — — — — —
Gier per Schock (60 Stck) — — — — —
Rübel und Rüben unverändert.

Getreide und Produkte.

Wittenberg, 17. Febr. Fruchtmarkt. (Preisbefreiungen a.
m. 11 der gesetzlich-Ordnung.) Weizen 1. Sorte
12,30, 2. Sorte 12,30, 3. Sorte 12,30, 4. Sorte 12,30, 5. Sorte 12,30, 6. Sorte 12,30, 7. Sorte 12,30, 8. Sorte 12,30, 9. Sorte 12,30, 10. Sorte 12,30, 11. Sorte 12,30, 12. Sorte 12,30, 13. Sorte 12,30, 14. Sorte 12,30, 15. Sorte 12,30, 16. Sorte 12,30, 17. Sorte 12,30, 18. Sorte 12,30, 19. Sorte 12,30, 20. Sorte 12,30, 21. Sorte 12,30, 22. Sorte 12,30, 23. Sorte 12,30, 24. Sorte 12,30, 25. Sorte 12,30, 26. Sorte 12,30, 27. Sorte 12,30, 28. Sorte 12,30, 29. Sorte 12,30, 30. Sorte 12,30, 31. Sorte 12,30, 32. Sorte 12,30, 33. Sorte 12,30, 34. Sorte 12,30, 35. Sorte 12,30, 36. Sorte 12,30, 37. Sorte 12,30, 38. Sorte 12,30, 39. Sorte 12,30, 40. Sorte 12,30, 41. Sorte 12,30, 42. Sorte 12,30, 43. Sorte 12,30, 44. Sorte 12,30, 45. Sorte 12,30, 46. Sorte 12,30, 47. Sorte 12,30, 48. Sorte 12,30, 49. Sorte 12,30, 50. Sorte 12,30, 51. Sorte 12,30, 52. Sorte 12,30, 53. Sorte 12,30, 54. Sorte 12,30, 55. Sorte 12,30, 56. Sorte 12,30, 57. Sorte 12,30, 58. Sorte 12,30, 59. Sorte 12,30, 60. Sorte 12,30, 61. Sorte 12,30, 62. Sorte 12,30, 63. Sorte 12,30, 64. Sorte 12,30, 65. Sorte 12,30, 66. Sorte 12,30, 67. Sorte 12,30, 68. Sorte 12,30, 69. Sorte 12,30, 70. Sorte 12,30, 71. Sorte 12,30, 72. Sorte 12,30, 73. Sorte 12,30, 74. Sorte 12,30, 75. Sorte 12,30, 76. Sorte 12,30, 77. Sorte 12,30, 78. Sorte 12,30, 79. Sorte 12,30, 80. Sorte 12,30, 81. Sorte 12,30, 82. Sorte 12,30, 83. Sorte 12,30, 84. Sorte 12,30, 85. Sorte 12,30, 86. Sorte 12,30, 87. Sorte 12,30, 88. Sorte 12,30, 89. Sorte 12,30, 90. Sorte 12,30, 91. Sorte 12,30, 92. Sorte 12,30, 93. Sorte 12,30, 94. Sorte 12,30, 95. Sorte 12,30, 96. Sorte 12,30, 97. Sorte 12,30, 98. Sorte 12,30, 99. Sorte 12,30, 100. Sorte 12,30, 101. Sorte 12,30, 102. Sorte 12,30, 103. Sorte 12,30, 104. Sorte 12,30, 105. Sorte 12,30, 106. Sorte 12,30, 107. Sorte 12,30, 108. Sorte 12,30, 109. Sorte 12,30, 110. Sorte 12,30, 111. Sorte 12,30, 112. Sorte 12,30, 113. Sorte 12,30, 114. Sorte 12,30, 115. Sorte 12,30, 116. Sorte 12,30, 117. Sorte 12,30, 118. Sorte 12,30, 119. Sorte 12,30, 120. Sorte 12,30, 121. Sorte 12,30, 122. Sorte 12,30, 123. Sorte 12,30, 124. Sorte 12,30, 125. Sorte 12,30, 126. Sorte 12,30, 127. Sorte 12,30, 128. Sorte 12,30, 129. Sorte 12,30, 130. Sorte 12,30, 131. Sorte 12,30, 132. Sorte 12,30, 133. Sorte 12,30, 134. Sorte 12,30, 135. Sorte 12,30, 136. Sorte 12,30, 137. Sorte 12,30, 138. Sorte 12,30, 139. Sorte 12,30, 140. Sorte 12,30, 141. Sorte 12,30, 142. Sorte 12,30, 143. Sorte 12,30, 144. Sorte 12,30, 145. Sorte 12,30, 146. Sorte 12,30, 147. Sorte 12,30, 148. Sorte 12,30, 149. Sorte 12,30, 150. Sorte 12,30, 151. Sorte 12,30, 152. Sorte 12,30, 153. Sorte 12,30, 154. Sorte 12,30, 155. Sorte 12,30, 156. Sorte 12,30, 157. Sorte 12,30, 158. Sorte 12,30, 159. Sorte 12,30, 160. Sorte 12,30, 161. Sorte 12,30, 162. Sorte 12,30, 163. Sorte 12,30, 164. Sorte 12,30, 165. Sorte 12,30, 166. Sorte 12,30, 167. Sorte 12,30, 168. Sorte 12,30, 169. Sorte 12,30, 170. Sorte 12,30, 171. Sorte 12,30, 172. Sorte 12,30, 173. Sorte 12,30, 174. Sorte 12,30, 175. Sorte 12,30, 176. Sorte 12,30, 177. Sorte 12,30, 178. Sorte 12,30, 179. Sorte 12,30, 180. Sorte 12,30, 181. Sorte 12,30, 182. Sorte 12,30, 183. Sorte 12,30, 184. Sorte 12,30, 185. Sorte 12,30, 186. Sorte 12,30, 187. Sorte 12,30, 188. Sorte 12,30, 189. Sorte 12,30, 190. Sorte 12,30, 191. Sorte 12,30, 192. Sorte 12,30, 193. Sorte 12,30, 194. Sorte 12,30, 195. Sorte 12,30, 196. Sorte 12,30, 197. Sorte 12,30, 198. Sorte 12,30, 199. Sorte 12,30, 200. Sorte 12,30, 201. Sorte 12,30, 202. Sorte 12,30, 203. Sorte 12,30, 204. Sorte 12,30, 205. Sorte 12,30, 206. Sorte 12,30, 207. Sorte 12,30, 208. Sorte 12,30, 209. Sorte 12,30, 210. Sorte 12,30, 211. Sorte 12,30, 212. Sorte 12,30, 213. Sorte 12,30, 214. Sorte 12,30, 215. Sorte 12,30, 216. Sorte 12,30, 217. Sorte 12,30, 218. Sorte 12,30, 219. Sorte 12,30, 220. Sorte 12,30, 221. Sorte 12,30, 222. Sorte 12,30, 223. Sorte 12,30, 224. Sorte 12,30, 225. Sorte 12,30, 226. Sorte 12,30, 227. Sorte 12,30, 228. Sorte 12,30, 229. Sorte 12,30, 230. Sorte 12,30, 231. Sorte 12,30, 232. Sorte 12,30, 233. Sorte 12,30, 234. Sorte 12,30, 235. Sorte 12,30, 236. Sorte 12,30, 237. Sorte 12,30, 238. Sorte 12,30, 239. Sorte 12,30, 240. Sorte 12,30, 241. Sorte 12,30, 242. Sorte 12,30, 243. Sorte 12,30, 244. Sorte 12,30, 245. Sorte 12,30, 246. Sorte 12,30, 247. Sorte 12,30, 248. Sorte 12,30, 249. Sorte 12,30, 250. Sorte 12,30, 251. Sorte 12,30, 252. Sorte 12,30, 253. Sorte 12,30, 254. Sorte 12,30, 255. Sorte 12,30, 256. Sorte 12,30, 257. Sorte 12,30, 258. Sorte 12,30, 259. Sorte 12,30, 260. Sorte 12,30, 261. Sorte 12,30, 262. Sorte 12,30, 263. Sorte 12,30, 264. Sorte 12,30, 265. Sorte 12,30, 266. Sorte 12,30, 267. Sorte 12,30, 268. Sorte 12,30, 269. Sorte 12,30, 270. Sorte 12,30, 271. Sorte 12,30, 272. Sorte 12,30, 273. Sorte 12,30, 274. Sorte 12,30, 275. Sorte 12,30, 276. Sorte 12,30, 277. Sorte 12,30, 278. Sorte 12,30, 279. Sorte 12,30, 280. Sorte 12,30, 281. Sorte 12,30, 282. Sorte 12,30, 283. Sorte 12,30, 284. Sorte 12,30, 285. Sorte 12,30, 286. Sorte 12,30, 287. Sorte 12,30, 288. Sorte 12,30, 289. Sorte 12,30, 290. Sorte 12,30, 291. Sorte 12,30, 292. Sorte 12,30, 293. Sorte 12,30, 294. Sorte 12,30, 295. Sorte 12,30, 296. Sorte 12,30, 297. Sorte 12,30, 298. Sorte 12,30, 299. Sorte 12,30, 300. Sorte 12,30, 301. Sorte 12,30, 302. Sorte 12,30, 303. Sorte 12,30, 304. Sorte 12,30, 305. Sorte 12,30, 306. Sorte 12,30, 307. Sorte 12,30, 308. Sorte 12,30, 309. Sorte 12,30, 310. Sorte 12,30, 311. Sorte 12,30, 312. Sorte 12,30, 313. Sorte 12,30, 314. Sorte 12,30, 315. Sorte 12,30, 316. Sorte 12,30, 317. Sorte 12,30, 318. Sorte 12,30, 319. Sorte 12,30, 320. Sorte 12,30, 321. Sorte 12,30, 322. Sorte 12,30, 323. Sorte 12,30, 324. Sorte 12,30, 325. Sorte 12,30, 326. Sorte 12,30, 327. Sorte 12,30, 328. Sorte 12,30, 329. Sorte 12,30, 330. Sorte 12,30, 331. Sorte 12,30, 332. Sorte 12,30, 333. Sorte 12,30, 334. Sorte 12,30, 335. Sorte 12,30, 336. Sorte 12,30, 337. Sorte 12,30, 338. Sorte 12,30, 339. Sorte 12,30, 340. Sorte 12,30, 341. Sorte 12,30, 342. Sorte 12,30, 343. Sorte 12,30, 344. Sorte 12,30, 345. Sorte 12,30, 346. Sorte 12,30, 347. Sorte 12,30, 348. Sorte 12,30, 349. Sorte 12,30, 350. Sorte 12,30, 351. Sorte 12,30, 352. Sorte 12,30, 353. Sorte 12,30, 354. Sorte 12,30, 355. Sorte 12,30, 356. Sorte 12,30, 357. Sorte 12,30, 358. Sorte 12,30, 359. Sorte 12,30, 360. Sorte 12,30, 361. Sorte 12,30, 362. Sorte 12,30, 363. Sorte 12,30, 364. Sorte 12,30, 365. Sorte 12,30, 366. Sorte 12,30, 367. Sorte 12,30, 368. Sorte 12,30, 369. Sorte 12,30, 370. Sorte 12,30, 371. Sorte 12,30, 372. Sorte 12,30, 373. Sorte 12,30, 374. Sorte 12,30, 375. Sorte 12,30, 376. Sorte 12,30, 377. Sorte 12,30, 378. Sorte 12,30, 379. Sorte 12,30, 380. Sorte 12,30, 381. Sorte 12,30, 382. Sorte 12,30, 383. Sorte 12,30, 384. Sorte 12,30, 385. Sorte 12,30, 386. Sorte 12,30, 387. Sorte 12,30, 388. Sorte 12,30, 389. Sorte 12,30, 390. Sorte 12,30, 391. Sorte 12,30, 392. Sorte 12,30, 393. Sorte 12,30, 394. Sorte 12,30, 395.

Polizei-Verordnung,
betreffend
das Verhalten jugendlicher
Personen von öffentlichen Tanz-
lustbarkeiten.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 51
des Gesetzes über die Polizei-Ver-
waltung vom 11. März 1850 (Ges.-
Samml. S. 284), sowie des § 137
des Gesetzes über die allgemeine Lan-
des-Verwaltung vom 30. Juli 1883
(Ges.-Samml. S. 195) verordne ich
unter Zustimmung des Bezirks-Aus-
schusses für den Umfang des ganzen
Regierungs-Bezirks Düsseldorf, was
folgt:

1. Jugendliche Personen, und zwar
männliche bis zum vollendeten sieben-
zehnten, weibliche bis zum vollendeten
sechzehnten Lebensjahre, dürfen zu
öffentlichen Tanzlustbarkeiten und zu
den zum Aufenthalt für die Theil-
nehmer an denselben bestimmten Räu-
men nicht zugelassen werden.

2. Wenn der Vorchrift des § 1
zuwider jugendliche Personen der darin
bezeichneten Art bei öffentlichen Tanz-
lustbarkeiten oder in den gedachten
Räumen betreten werden, so hat so-
wohl der Veranstalter der Tanzlust-
barkeit, als auch der Wirth eine
Geldstrafe bis zu sechzig Mark und
im Unvermögensfalle eine verhältniß-
mäßige Haftstrafe zu erwarten.

3. Diese Polizei-Verordnung tritt
mit dem Tage ihrer Verkündung
in Kraft.

Düsseldorf, den 24. Juli 1889.
Der Regierungs-Präsident:
gez. Frhr. v. Berlepsch.
II. A. 4015.

Vorstehende Polizei-Verordnung
wird hierdurch in Erinnerung ge-
bracht.

Neuß, den 29. December 1890.
Der Bürgermeister:
F. B.:
Der Beigeordnete:
Thewissen.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Essen läßt
am Montag den 22. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirthlichen Schmitz zu Essen
50 Ahr. Weidenbäume,
stehend im Ortener Broich am
alten Deich bezw. am sogenannten
Wiesch und im alten Torf-
graben,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Essen, den 15. Febr. 1897.
Der Bürgermeister:
Bulch.

Haus

in der Nähe des Marktes zu
kaufen oder zu mieten gesucht.
Offerten Köln-Mippes,
Eichengasse 33.

Gesucht

von einer auswärtigen größeren
Kunststofffabrik ein

Reissmeister,

besonders tüchtig in der Behandlung
der Thypet- und Strampf- (Raf-)
Reiserei, sowie eine geübte
Nachsortirerin.

Off. Franco Offerten sub W. S.
300 an die Exp. d. Bl.

Ein Schreinerlehrling für jetzt
oder später gesucht von
Joh. Sticker, Hochhammer 33

Anfängerlehrling gesucht.
Erkranke Leiden, 12.

Junge für leichte Beschäftigung
gesucht.
Epulagasse 4.

Ein Fabrikgeschäft sucht zum mögl.
sofortigen Eintritt einen ordentlichen
angelernten

Jungen in die Lehre.
Selbstgeschriebene Offerten unter
H. K. beibringt die Exp.

Zimmer-

Gesellen

Wiesendampfsiegelei Neuß.

1. Etage, 4 Räume mit Wasser-
leitung, per 1. April zu vermieten.
Wo, sagt die Exp.

Für Bäcker und Conditorien!
Empfehle mich im Bauen von
Backöfen nach jedem System.
Spezialität: Untergruben.
Joh. Köppmann, Backofenbauer,
Düsseldorf, Rheinstraße 21.

Ein Ladenlokal nebst
Wohnung, worin bisher ein besseres
Cigarengeschäft mit Erfolg betrieben
wurde, per 1. März oder später zu
vermieten. Näheres
Erfeldstraße 84, im Blumengeschäft.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
Abend gegen 7 Uhr unseren innigstgeliebten un-
vergesslichen Bruder, Schwager, Onkel und Gross-
onkel, den wohlachtbaren Herrn

Carl Math. Heinr. Weyer,

Rentner,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach längerem Leiden sanft und gott-
ergeben, wohl vorbereitet durch den andächtigen
Empfang der hl. Sterbesakramente unserer heil.
Kirche, im Alter von beinahe 82 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fr. Weyer,
Gut Voekrath, Glehn, Allrath, 16. Febr. 1897.

Beizähnis und Exequien finden in der Pfarrkirche zu
Holzheim Samstag den 20. Februar, Morgens 10 Uhr, statt.

Totaler Ausverkauf
wegen Verkauf des Hauses.

Totaler Ausverkauf
wegen Verkauf des Hauses.

Um schnell zu räumen, wer-
den sämtliche noch vorräthigen
Waaren, als:

Buchskin, Kammgarn,

Anzugstoffe,

Kleiderstoffe, Betten,

fertige Herren- u. Knaben-

Anzüge.

Hosen, Röcke, Westen,

Arbeiterkleider,

alles in nur guter Qualität be-
deutend unter dem Werth ver-
kauft.

S. Flatau,
Neuss Niederstrasse 85.

Gotthard Lebensversicherungsbank

Verkehrsbestand am 1. Decr. 1896: 708 Mill. Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-
normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Ein Kochlehrling

ge sucht.
Hotel-Restaur. zum Cardinal,
Köln.

Ein properes fleißiges Mädchen
ge sucht, welches alle Hausarbeit ver-
steht und Liebe zu Kindern hat, per
sofort gegen guten Lohn.
Die Exp. sagt wo.

Für ein Stiefgeschäft wird ein
Lehrmädchen aus guter Familie
ge sucht. Franco Offerten unter W. S.
an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein tücht. kath. Mädchen, wo-
möglich Bienenstocker, findet Stelle
zur Stütze der Hausfrau mit Fam-
lienanschluss, wo ihr geboten ist, sich
in Küche und Haushaltung weiter
auszubilden. Offerten unter W. S.
100 an die Expd. erbeten.

Ein ordentliches sauberes Kinder-
mädchen sucht sofort
Frau Baumeister Winkler,
Grevensbroich, Neuenhauserstr.

Mädchen gesucht.

Pr. 1. März wird in diesem Haus-
halt gegen guten Lohn und gute
Behandlung ein fleißiges Mädchen
ge sucht. Off. unter W. S. 14409
an die Exp. des General-Anzeigers
in Düsseldorf erbeten.

Auf sofort ein braves fleißiges
Mädchen ge sucht.
Erfeldstraße 61.

Lehrmädchen

für Buchgeschäft ge sucht.
Näheres in der Exp.

Fleische Naturbutter
Postfach ca 10 Bld. 6.40 M. fr. M.
S. Sievers, Orléansstr. D/Pr.



Achtung!

Zu verkaufen einen großen Trans-
port hochtragender Kühe, 1. Qual.,
bei Hubert Weidhöfer, Neuß,
Fahrtstraße 1, am Bahnhof.

Daniel Stoppelmann,
Biehlhändler.

Hochtragende u. frische
Kühe empfiehl.
Joh. Rauhhausen,
Neuß, verl. Gartenstr. 38.

Ein großes schwarzes
Tag mit: ein
Aderpferd

Bismardorgan zu verkaufen.
Melanchthonstraße, Kreuzstr. 13 a.

Unger Gm.
Erzeugten Nothklee samen
hat abgegeben
Wils. Werhahn, Bülberich.

1800 Pfd. Kleesamen, guter,
biefiger, selbstgezeugter, vorzüglicher,
seidenfester, à Bld. 45 Pfg., bei grö-
ßeren Partien 40 Pfg., sind zu
kaufen bei

Mic. Jmig, Gr. Neßhof,
Reverendat bei Revalar.

Ein gebrauchter gut erhaltener
Waschbrant und eine Kommode
gegen Schnelverkauf ge sucht.
In erfragen in der Exp.

Bevor man eine Nähmaschine
kauft, verlange man die Preisliste der
ältesten Erfelder Nähmaschinenfabrik
F. J. Schulte, Erfeld, Weh-
wall 57, geg. 1865. Telefon 886
Wiederverkäufers hoher Rabatt.

Portemonnaie mit Geld ver-
loren. Gegen Belohnung abgegeben.
Münsterstr. 1.

Gesellschaft Constantia.

Zu der am Donnerstag den 18. Febr.,
Abends 8 1/2 Uhr, stattfindenden

Carnevalistischen Sitzung
mit Damen

erlauben wir uns ergebenst einzuladen.
Freunde können durch Mitglieder einge-
führt werden.

Um recht zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bittet

der Vorstand.

Hôtel „Zur Traube“,
Grevensbroich.

Grosses

Militär-Concert,

6. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments
Nr. 39 aus Düsseldorf, unter persönlicher Leitung des Rgl. Musikregimenten
Herrn W. Mohr.

am Sonntag den 21. Februar cc.

Anfang 6 1/4 Uhr Abends.

Gustav Lerch.

Pfund's
Condensirte Milch

Vorzügliches
Kindernährmittel.
von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und
Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditor
unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer
und Scheere geöffnet werden, empfohlen

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.

Hauptkontor: Bautzenerstrasse 79.
Zu haben in Neuß bei Herrn Apotheker
C. Rosenor.

Bitte!

In diesem Jahre sind es vier Decennien, seit durch den in
Welt ruhenden geistl. Rath Eduard Müller und den verstor-
benen Conventiten v. Bedeborff der Grund zu der hiesigen
Erziehungsanstalt, genannt St. Mohr'schule, gelegt wurde,
eine Zeit voll Kampf und Sorgen, voll Kummer, Drangsal und
Mühen. Allein Gott hat das in ganz protestantischer Gegend,
ohne jegliche Gemeinde auf einem Dominium gelegene Unter-
nehmen reichlich segnet, stetig durch alle Anfeindungen hin-
durchgeführt, und aus dem anfänglichen, kleinen Gartenhäuschen
sind weitläufige Gebäude geworden, erbaut aus den milden Gaben
unserer Glaubensbrüder in katholischen Gegenden. Auch der
Berkungskreis hat sich bedeutend erweitert; die paar Kinder der
katholischen Diensthöfen der Gutsbesitzer, welche anfangs von
zwei Schulfrauen unterrichtet wurden, sind auf mehr als 100
Jünglinge angewachsen, mit deren Erziehung u. f. w. fünfzehn
Schwestern aus der Congregation St. Carl vorwiegend aus dem
Mutterlande zu Trebnitz in Schlesien sich befassen. Nicht allein
Bommern liefert Zuwachs, sondern auch die andern Provinzen
des preussischen Staates, ja selbst einen Rheinländer weist die
muntere Kinderzucht auf. Bis jetzt haben 849 Kinder Aufnahme,
Erziehung und Unterricht gefunden. Vor einigen Jahren haben
die Schwestern, gezwungen durch die fortwährende finanzielle
Noth, eine Haushaltungsschule gegründet, so daß die Anstalt jetzt
aufweist: Militärschule, Waisenkind- und Pensionäre beiderlei
Geschlechts und Haushaltungsschülerinnen. Auch ist mit der
Anstalt Landwirtschaft verbunden.

Schon zweimal wurde die Anstalt durch, wie man vermuthet,
böswillig angelegtes Feuer fast ganz eingeäschert; allein Niemand
wollte die Verantwortung auf sich nehmen, ein sichtlich von Gott
gewolltes Werk eingehen zu lassen, weshalb müthigen Gottver-
trauens, ohne jegliche Fonds, der Wiederaufbau unternommen
wurde. Im vorigen Jahre wurden Neu- und Umbauten not-
wendig; auch diese wurden im Hinblick auf den großen Bau-
meister, den hl. Joseph, begonnen; aber zur Vollendung fehlen
noch etwa 15 000 Mark. Lieber Leser, vergrößere unsere Freude
über das vierzigjährige Bestehen der Anstalt und unsere Dank
gegen Gott, indem Du uns ein kleines Scherlein zur Tilgung
der drückenden Schuldenlasten sendest, um welches Dich im Namen
des göttlichen Kinderfreundes herzlich bitten

J. Gottwald, Erzprieester, Schwester M. Ursulina, Oberin,
und Matth. Hansen, Lehrer.

Grünhoff b. Regenwalde, Hinterpommern.

Besonders empfehlenswerth
№ 4711

Haushaltungs - Fettseife

das Packet von 1 Pfund Inhalt Mark 1,-

№ 4711
Blumen-Fett-Seife

in blauen Faltschachteln von 1 Pfund Inhalt M. 1-20
von Ferd. Mühlens № 4711 Köln 9/Rh.

Erhältlich in allen ersten Drogen u. Parfümerie-Geschäften.

MAGGI'S Suppenwürze

Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen
zu M. 1,10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Düsseldorfer
Stadttheater.

Direction:

Eugen Staegemann.

Donnerstag den 18. Febr. 1897.

Gasemanns Töchter.

Freitag den 19. Febr. 1897.

1001 Nacht, oder Aladin's

Wunderlampe.

Samstag den 20. Febr. 1897.

Frauentanz.

Sonntag nach Erthe von Döns.

Sonntag den 21. Febr. 1897.

Die Hildermaus.

Montag den 22. Febr. 1897.

Preziosa.

Dienstag den 16. Febr. 1897.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.

Die Hochzeit des Figaros.